

# Gotteshaus mit langer Geschichte

Die St.-Nikolaus-Kapelle feiert am Wochenende das 300-jährige Weihejubiläum

VON TANJA LÜHR

Geretsried – Das älteste historische Gebäude der Stadt, die St.-Nikolaus-Kapelle gegenüber dem Gasthaus Geiger, feiert am 18. September ihr 300-jähriges Weihejubiläum. Seit der ersten Erwähnung des Kirchleins sind sogar schon 707 Jahre vergangen.

Im Jahr 1315 ließ Bischof Konrad III. von Freising alle Klöster, Stifte und Kirchen erfassen. In der Konradinischen Matrikel erscheint St. Nikolaus in Geretsried erstmals als Filialkirche von St. Laurentius in Königsdorf. Aus der Anfangszeit und während des 30-jährigen Kriegs von 1618 bis 1648 gibt es kaum Überlieferungen. 1667 wird von Schäden an dem Gotteshaus berichtet. Aus Kirchenrechnungen aus den Jahren 1719 und 1720 geht hervor, dass das marode Gebäude zu dieser Zeit „a fundo“, also von Grund auf, neu errichtet wurde. Das Geld dafür besaß die Kirchengemeinde, es stammte aus Pacht- und Zinszahlungen. Selbst die Landesherren, insbesondere Kurfürst Maximilian II. Emanuel, waren damals eifrige Darlehensnehmer bei der Kirche. Die zahlreichen Kriege des Kurfürsten kosteten Unsummen.

1722 konnte die neu erbaute, achteckige Kirche im Barockstil mit einer Kuppel aus Tuffstein, einer massiven Holztür und symmetrischen Fenstern an den Seiten sowie einem typischen Zwiebelturm wiedereröffnet werden. Der Freisinger Fürstbischof Johann Franz Eckher von Kapfing und Lichtneck weihte die St.-Nikolaus-Kapelle mit den 14 Nothelfern am 18. September feierlich, nachdem er selbiges am Vortag bei der zweiten Königsdorfer Filialkirche St. Margareta in Huppenberg getan hatte. Bei beiden Anlässen spendete er gleichzeitig zahlreichen Kindern das Sakrament der Firmung.

Aus einem Dokument von 1884 geht hervor, dass jedes



**Eingerüstet:** Von 1968 bis 1972 wurde die St.-Nikolaus-Kapelle zum ersten Mal restauriert. FOTO: ARCHIV



**Wahrzeichen:** Das Gotteshaus liegt direkt an der Bundesstraße 11 gegenüber vom Gasthof Geiger. FOTO: HJA

Jahr am Patrozinium, dem Nikolaustag am 6. Dezember, ein Gottesdienst abzuhalten sei. Für die Zeit um Christi Himmelfahrt sollte jährlich ein Bittgang der Königsdorfer Pfarrgemeinde nach St. Nikolaus stattfinden. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren, in denen St. Nikolaus keine seelsorgerische Bedeutung mehr besaß, verfiel das

## 1967 taten sich Bürger zum Erhalt zusammen

Gebäude zusehends: Das Doppelkreuz am Turm hing schief, Fensterscheiben waren zerbrochen, die Dacheindeckung wies Schäden auf, der Mauer Schwamm zerstörte die Fundamente.

Auf Initiative des ersten Bürgermeisters der Gemeinde Geretsried, Karl Lederer, wurde deshalb 1967 von 25 Bürgern die Interessengemeinschaft (IG) für die Erhaltung der St.-Nikolaus-Kapelle



**Namensgeber:** Dem Heiligen Nikolaus ist das Kirchlein gewidmet. FOTO: HL/ARCHIV

gegründet. Die Kirche gehörte seit 1951 zur frisch gegründeten Pfarrei Maria Hilf. Der Vereinszweck der IG ist in Paragraph 1 der Satzung festgeschrieben: Beschaffung von Mitteln, um die Kirche zu restaurieren und zu erhalten. Damit wurde unter dem Vorsitz von Dr. Otto Rothe auch unverzüglich begonnen. Von 1967 bis 1972 ließ man für

30 000 D-Mark die notwendigen Reparaturen vornehmen. Fundamente und Wände wurden trockengelegt und verputzt, die Fenster verglast. Die Dachdeckung wurde ausgetauscht und der Turm statisch ertüchtigt. Weihbischof Ernst Tewes benedizierte die Kapelle 1972 neu. 1974 wurde eine neue, zweite Glocke angeschafft. Die bisherige

war zu Kriegszwecken eingeschmolzen worden. Die neue Glockenkrone trägt die Inschrift „Deo Gloria, Urbi Laetitia, Orbi Pax“, was bedeutet „Gott zur Ehre, der Stadt zur Freude, der Welt zum Frieden“.

## Historisches Kleinod soll für die Zukunft bewahrt werden

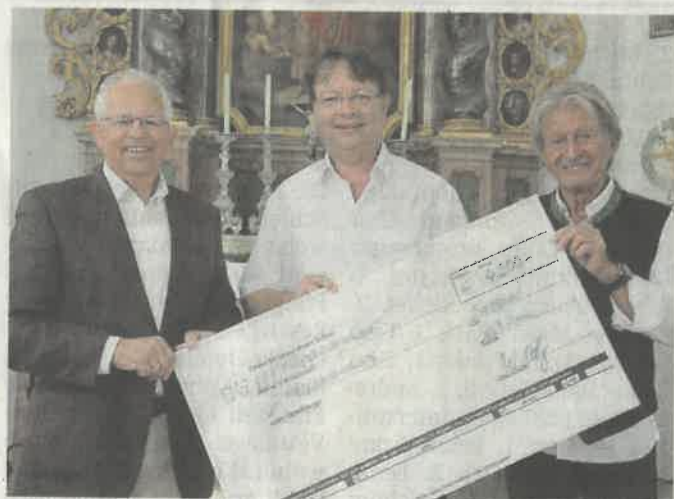
Die zweite, grundlegende Renovierung erfuhr das Kleinod zwischen 1987 und 1990. Sie kostete 300 000 D-Mark und geschah in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Rothe setzte sich dafür ein, dass das Dach und die Turmzwiebel ihre ursprüngliche Holzschindeleindeckung zurück erhielten. Die alten Türen wurden saniert. Viel Arbeit bedeutete es, die künstlerische Ausstattung wiederherzustellen. Restaurator Erwin Wiegler nahm sich des Korpus Christi

und der Medaillons vom Heiligen Nikolaus und Emmemram sowie der Heiligen Magdalena an. Für ihr außergewöhnliches Engagement verlieh Landrat Othmar Huber der Interessengemeinschaft 1990 eine Ehrenurkunde; 2005 folgte der Kulturpreis der Stadt für Rothe.

2023 steht die dritte große Renovierung unter dem Vorsitzenden Florian Sachers (seit 1997) an. Die Schindeldächer von Kirchenraum und Turm sind nach 35 Jahren undicht geworden und müssen neu eingedeckt werden. Der Holzwurmbefall von Altar und Gestühl muss beseitigt werden. Die katholische Kirchenstiftung Maria Hilf rechnet mit rund 400 000 Euro Kosten. Auch diesmal zeigen sich die Stadt und die Bürger großzügig. Der Kulturausschuss hat 200 000 Euro für die Jahre 2023 und 2024 in Aussicht gestellt, was der Stadtrat noch absegnen muss. Die Erzdiözese will 80 000 Euro beisteuern. Die IG hat über eine Dachschindel-Patenschaft (siehe unten) und andere Aktionen bereits rund 40 000 Euro gesammelt. „Wir alle bemühen uns nach Kräften darum, das historische Kleinod auch für die Zukunft zu erhalten und bewahren“, sagt Stadtpfarrer Andreass Vogelmeier.

## Info

Am Samstag, 17. September, beginnen die Feierlichkeiten zum 300-jährigen Weihejubiläum vor und in der Nikolauskapelle. „Andachten einfach anders“, verspricht Pfarrer Vogelmeier. Geplant sind ein Bibelgespräch, eine Weihrauchmeditation und Harfenspiel. Der Festgottesdienst am Sonntag, 18. September, ab 10 Uhr findet in Maria Hilf statt. Nach der Messe steigt im Pfarrheim das traditionelle Pfarrfest, das von der Musikschule Geretsried mitgestaltet wird. Eine Ausstellung im Pfarrheim zeigt die Geschichte von St. Nikolaus.



**Spender und Empfänger:** (v. li.) Florian Sachers, Wolfgang Selig und Josef Urso in St. Nikolaus. FOTO: SABINE HERMSDORF-HISS

## Patenschaft für Holzschindeln

4200 Euro für das neue Dach der Kapelle St. Nikolaus

Geretsried – Die Baugenossenschaft Geretsried, vertreten durch Geschäftsführer Wolfgang Selig, spendete jetzt 4200 Euro für die Sanierung der Sankt-Nikolaus-Kapelle.

Wie berichtet hat sich Josef Urso, der Vorsitzende der Kirchenverwaltung von Maria Hilf, zu der St. Nikolaus gehört, eine ungewöhnliche Aktion einfallen lassen: Unternehmen und Bürger können Lärchenholzschindeln für das neue Dach sponsorn –

und sich so als Paten bei der Sanierung des Gotteshauses beteiligen. Als Gegenleistung erhalten sie ein hübsches Zertifikat. „Über diese Erinnerungen freuen sich die Spender sehr“, berichtet Florian Sachers, der Vorsitzende der Interessengemeinschaft zur Erhaltung der St.-Nikolaus-Kapelle. Die Baugenossenschaft hat zwei komplette Reihen Schindeln im unteren Teil des Dachs finanziert. Dort kosten sie zwischen 30

und 60 Euro pro Stück, teurer sind sie im Giebelbereich mit bis zu 300 Euro.

Auf der Internetseite [www.stadtkirche-geretsried.de](http://www.stadtkirche-geretsried.de) findet sich eine aktuelle Grafik mit allen hölzernen Dachbedeckungen, die bereits einen Paten gefunden haben oder noch suchen. Rund 800 von 1077 Stück sind noch zu vergeben. Auch ohne Angabe von Schindelnummern sind Spenden laut Urso willkommen. tal

**Da**  
**Drü**  
Rathausstr. 5  
**Waaki**